

## **Bist du Deutsch, oder was?**

Deutsche Muttersprachler im niederländischen Fremdsprachenunterricht  
Von Friederike Humke, Martina Ritter und Sabine Tryba  
Begleiterin: Sandra Loevenich

„Bist du deutsch oder was?“ Was denken niederländische Schüler über deutsche Lehrer im Unterricht?

Jeder geht davon aus, dass das Prinzip Unterrichtssprache = Zielsprache die beste Möglichkeit ist eine Sprache zu erlernen. Dies ist einer der Gründe warum immer mehr muttersprachliche Lehrer in den Fremdsprachenunterricht geholt werden. Nun stellt sich jedoch die Frage, wie diese Situation von den niederländischen Schülern bewertet wird. Entspricht es auch ihren Wünschen und Neigungen oder gibt es hier eine große Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis?

### **1. Einleitung**

Deutsche Muttersprachler als Deutschlehrer an niederländischen Schulen sind keine Seltenheit mehr. Viele Deutsche kommen entweder gezielt in das Nachbarland um hier den Beruf des Deutschlehrers auszuüben oder entwickeln, nachdem sie aus anderen Gründen in die Niederlande gekommen sind, den Wunsch die Vermittlung ihrer Muttersprache zu ihrem Beruf zu machen. Die geografische Nähe zu Deutschland sowie die Tatsache, dass Deutsch in den Niederlanden ein reguläres Schulfach ist und Programme von staatlicher Seite existieren um deutsche Muttersprachler als Lehrer anzuwerben<sup>1</sup>, mögen diese Entwicklung befördern.

Wir als Muttersprachler konnten in unserer Unterrichtspraxis Unterschiede entdecken, auf welche Art und Weise muttersprachliche und nicht-muttersprachliche Deutschlehrer arbeiten. Auch die Literatur geht von Unterschieden in der Unterrichtsgestaltung und der Vermittlung der Zielsprache aus. In unserer Arbeit haben wir daher untersucht wie die Schüler diese Unterschiede erfahren, ob sie darin Vor- bzw. Nachteile sehen oder es ihnen absolut nichts ausmacht.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein niederländischer Schüler im Laufe seiner Schulzeit mit einem muttersprachlichen Deutschlehrer konfrontiert wird, ist durchaus groß. Im Hinblick auf die gezielte Anwerbung von deutschen Muttersprachlern erscheint es daher interessant, wie niederländische

---

<sup>1</sup> Siehe beispielsweise: Programm der Europees Platform zur Anwerbung deutscher Muttersprachler für den niederländischen Deutschunterricht. <http://www.europeesplatform.nl/sf.mcgi?612&cat=257> am 11.06.11.

Schüler auf weiterführenden Schulen auf muttersprachliche Lehrer reagieren.

Wir möchten darstellen wie die Schüler diese Unterschiede erfahren und bewerten. Daraus resultiert weiterhin die Frage, ob sich Konsequenzen für den Deutschunterricht in den Niederlanden ziehen lassen. Außerdem möchten wir anhand unserer Ergebnisse Tipps geben wie Native Speaker und Non-Native Speaker<sup>2</sup> von den Erfahrungen des jeweils anderen profitieren können.

## **2. Relevanz**

Spätestens seit der Einführung des Europäischen Referenzrahmens wird angestrebt den Fremdsprachenunterricht kommunikativ zu gestalten, also das Prinzip Zielsprache = Unterrichtssprache anzuwenden. „[...]`doeltaal=voertaal` [is] zeer bevorderlijk voor het taalverwervingsproces van de leerlingen[...]“ (Kwakernaak, 2009, S.77) Seit den achtziger Jahren herrscht der kommunikative Ansatz vor. Er stellt im Gegensatz zu manchen anderen Methoden den Lerner und den Lernprozess in den Mittelpunkt und versucht dieses in den Unterrichtskonzepten zu berücksichtigen. Flexible und geordnete Unterrichtsphasen, in denen das Lerngeschehen und eine Aufgabenvielfalt im Vordergrund stehen, sind hierbei von Bedeutung. Der Ansatz geht verstärkt auf die individuellen Lernbedürfnisse der Zielgruppe ein. Es werden Ideen der Pragmalinguistik, insbesondere der Sprechakttheorie und der Textlinguistik verwendet, welche den großen Einfluss auf die kommunikative Didaktik verdeutlichen. Der Umgang mit der Fremdsprache soll natürlich sein und die Kommunikation zum obersten Lernziel werden. (vgl. Edmondson/House, 1993, S.113ff.; Neuner, 2003, S.230ff.; Rösler, 1994, S.104ff.)

In den Niederlanden wird danach gestrebt Muttersprachler im Fremdsprachenunterricht einzusetzen, um den kommunikativen Ansatz verstärkt umzusetzen. Native Speaker verwenden laut Literatur ihre Muttersprache häufiger und flexibler. Eine kommunikative Unterrichtssituation wird somit gefördert.

Mit unserer Untersuchung möchten wir diese Situation aus Sicht der Schüler beleuchten. Es wird aufgezeigt, welche Konsequenzen sich daraus für den Deutschunterricht in den Niederlanden ergeben.

---

<sup>2</sup> Die Begriffe Native- und Non-Native-Speaker werden im weiteren Verlauf dieser Arbeit synonym zu Muttersprachler und Nicht-Muttersprachler verwendet

Die Antworten der Schüler sollen einen Eindruck ihrer Erfahrungen mit Native Speakern vermitteln und dazu beitragen, die Qualität der Deutschstunden zu verbessern.

Aus Sicht der Lehrer ist diese Untersuchung wichtig, da sie erfahren, wie die Schüler über den Unterricht denken und auf welche Art und Weise Muttersprachler und Nicht-Muttersprachler voneinander lernen können, um eine Qualitätsverbesserung erreichen zu können.

Außerdem kann den Schulen geholfen werden, Schlussfolgerungen zum verbesserten Einsatz muttersprachlicher Lehrer zu ziehen. Für die Unterrichtspraxis ergibt sich daraus ein deutlicheres Bild inwiefern Muttersprachler einen Mehrwert bieten und welche Maßnahmen getroffen werden sollten, um einen optimalen Einsatz garantieren zu können.

Ein zukünftiges Ziel könnte sein, den Unterricht und Unterrichtsstil der muttersprachlichen Lehrer auf die Bedürfnisse der niederländischen Schüler abzustimmen, um bestmögliche Ergebnisse zu bekommen.

### **3. Methode**

Wir haben anhand von Fragebögen eine quantitative Untersuchung durchgeführt. Es wurden insgesamt 229 Personen anonym befragt. Bei den Befragten handelt es sich um Schüler beider Geschlechter. Die Umfrage wurde an drei verschiedenen Schulen in den Niederlanden durchgeführt.

Alle drei Schulen liegen in Mittelholland, es besteht also weder durch die Grenznahe noch durch den Tourismus für die Schüler häufig die Gelegenheit, mit deutschen Muttersprachlern in Kontakt zu treten.

Die Schüler gehen in die 2. bzw. 4. Klasse auf havo- und vwo-Niveau und sind zwischen 11 und 17 Jahren alt. Die Entscheidung für diese Klassenstufen ist dadurch begründet, dass Schüler in den zweiten Klassen in diesem Schuljahr mit dem Deutschunterricht beginnen, sie sich also am Anfang ihres Sprachlernprozesses befinden. Schüler der vierten Klassen haben sich hingegen durch die Wahl eines bestimmten Profils freiwillig für das Fach Deutsch entschieden.

Da für uns die Aussagen der Schüler im Vordergrund stehen haben wir bewusst auf eine Befragung der Lehrer verzichtet. Die Klassen werden im Fach Deutsch alle durch Native Speaker unterrichtet. Unsere Ergebnisse beschränken sich daher auch nur auf das Fach Deutsch. Hierbei muss angemerkt werden, dass wir uns bewusst nur auf dieses Fach beschränkt haben, da sonst der Umfang unserer Untersuchung zu groß geworden wäre. Natürlich wäre es hier auch interessant später eine weitreichendere Untersuchung durchzuführen, um einen eventuellen Zusammenhang der

Ergebnisse mit denen anderer Fremdsprachen deuten zu können. Die Schulen verwenden *Neue Kontakte* und *Na Klar!* als Lehrwerk.

Der Fragebogen besteht aus 36 Fragen, wobei sich die ersten 5 Fragen auf Geschlecht, Alter, Klasse und Lehrerfahrung und Lehrdauer mit Muttersprachlern bzw. Nicht-Muttersprachlern beziehen. Bei der letzten Frage handelt es sich um eine offene Frage. Hier mussten die Schüler angeben, ob sie lieber von einem Niederländer Deutschunterricht bekommen möchten. Diese Antwort musste auch in eigenen Worten begründet werden. Hier kann durchaus die Sympathie/Einstellung gegenüber dem Lehrer eine große Rolle gespielt haben, was aber nicht wissenschaftlich belegt werden kann. Die restlichen 30 Fragen beinhalten eine steigende Skalierung von *helemaal mee oneens* bis *helemaal mee eens*. Die Skala umfasst die Zahlen 1 bis 4, wobei 1 *helemaal mee oneens* entspricht und 4 *helemaal mee eens*. Die Fragen wurden anhand der verwendeten Literatur in drei grobe Kategorien (*taalgebruik*, *houding* und *tijdens de les*) eingeteilt. Beispielsweise wurde bei der Kategorie *taalgebruik* folgende Frage gestellt: Ik vind het belangrijk dat mijn docent Duits net zo praat als de mensen in Duitsland (authentiek).

Die statistische Berechnung erfolgte mit dem Programm SPSS und beruht auf einer Häufigkeitsberechnung. Aufgrund der zu groben Kategorisierung mussten wir bei der Auswertung mit SPSS zum Cronbach's Alpha erkennen, dass wir hier keine aussagekräftigen Werte erhalten konnten. Darum haben wir uns dazu entschieden für unsere Untersuchung eine Prozentberechnung durchzuführen, diese ist hier informativer und aussagefähiger. Bei einer Folgeuntersuchung sollten hier die Fragen und Kategorien entsprechend überarbeitet und exakter benannt werden.

#### **4. Fragestellung und Ausgangshypothese**

Als beginnende Dozenten, noch dazu als Deutsche im niederländischen Schulsystem, erhoffen wir uns durch die Ergebnisse unserer Umfrage ein größeres Wissen über unsere „Kunden“, die Schüler, zu erhalten. Die Erwartungen unserer Schüler zu kennen, bietet uns den Vorteil gezielt darauf eingehen zu können und so bereits im Vorfeld mögliche Probleme ausräumen zu können. Von umfassender Bedeutung sind die Resultate unserer Umfrage ebenfalls für Schulen und Einrichtungen, die sich mit der Anwerbung deutscher Muttersprachler für den Deutschunterricht in den Niederlanden befassen. Sie können anhand unserer Forschungsergebnisse abwägen, ob und unter welchen Voraussetzungen sie sich für welchen Typ Lehrer entscheiden.

Mit dem Ziel, unseren eigenen Unterricht zu verbessern und eine Aussage über den Status von deutschen Muttersprachlern an niederländischen Schulen aus Sicht der Schüler treffen zu können, haben wir Schüler dreier Schulen befragt. Die Leitfrage war dabei, wie Schüler auf weiterführenden Schulen den Deutschunterricht bei muttersprachlichen Dozenten empfinden, ob sie Vor- oder Nachteile benennen. Konkretisiert haben wir diese Frage, indem die Schüler von uns zu den in der Literatur benannten Eigenschaften (nicht-)muttersprachlicher Deutschlehrer befragt wurden.

Ausgegangen sind wir davon, dass Schüler eine klare Position bezüglich der von Medgyes aufgestellten unterschiedlichen Eigenschaften der beiden Lehrertypen einnehmen. Wir erwarteten daraufhin, dass unsere Umfrage zeigen würde, welche Eigenschaften meistgeschätzt sind und so gegebenenfalls auch eine klare Position Pro oder Kontra muttersprachlicher Lehrer abgeleitet werden könne.

Wir vermuteten, dass die Schüler einen Native Speaker auf den Gebieten der Aussprache, Landeskunde und Sprachkenntnis mehr schätzen als einen Non-Native Speaker. Dies ergibt sich daraus, dass der Muttersprachler seine Sprache akzentfrei beherrscht, das Land und die Gepflogenheiten besser kennt und eine tiefere Einsicht in die Sprache hat (Register, feine Bedeutungsnuancen, Jugendsprache, etc.). Bei der Examensvorbereitung und Grammatikerklärung erwarteten wir, dass Schüler den niederländischen Kollegen bevorzugen, da dieser das niederländische Schulsystem besser kennt und die Grammatik im direkten Sprachvergleich erlernt hat.

## **5. Forschungsstand und Theorie**

Das Ziel dieser Untersuchung ist über die Meinung niederländischer Schüler zu Deutsch unterrichtenden Muttersprachlern Auskunft zu geben. Da diese Fragestellung in diesem Zusammenhang bisher noch nicht untersucht wurde, werden zur theoretischen Unterbauung vornehmlich Quellen aus dem englischsprachigen Raum verwendet. Daraus resultiert, dass die in der Literatur angegebenen Erkenntnisse sich auf englischsprachige Muttersprachler beziehen. Für diese Untersuchung wird davon ausgegangen, dass die Ergebnisse übertragbar sind.

Zunächst erscheint es sinnvoll eine kurze Definition des Begriffs *Muttersprachler* zu geben, da dieser gelegentlich auch in nicht wissenschaftlichem Kontext verwendet wird und vielfältig interpretiert werden kann.

Als Muttersprachler bezeichnet man Sprecher einer Sprache, die diese als erste Sprache in ihrem Leben erworben haben. (Callahan, 2006, S.24)

Ausgehend von der Theorie der Universalgrammatik (Klann-Delius, 1999, S. 50ff) verfügt jedes Neugeborene über bestimmte Anlagen zur Entwicklung einer Sprache<sup>3</sup>, durch die sprachliche Umwelt wird in der Zeit des Spracherwerbs das Wissen über die eigene Muttersprache gefestigt, universale Fähigkeiten, die in der eigenen Sprache nicht angewendet werden gehen hingegen verloren. Da bestimmte Fertigkeiten nur in dieser Phase des frühkindlichen Spracherwerbs entwickelt werden können, werden Sprachen, die ein Sprecher zu einem späteren Zeitpunkt erlernt nicht mehr als *Muttersprache* bezeichnet.

Im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts hat das Konstrukt *Muttersprachler* zwei Dimensionen, einerseits gilt das Erreichen muttersprachlicher Kompetenz als Endziel des Fremdsprachenerwerbs andererseits werden an den muttersprachlichen Lehrer bestimmte Erwartungen herangetragen. Letztere ist für diese Forschungsarbeit von großer Bedeutung, zur Entwicklung eines vollständigen Bildes wird die erste Dimension jedoch kurz vorgestellt, bevor die zweite ausführlich behandelt wird.

Um ein Ziel des Fremdsprachenerwerbs benennen zu können wird häufig das Erreichen *muttersprachlichen Niveaus* angegeben. Lerner einer fremden Sprache orientieren sich also an Sprechern für welche die Fremdsprache die Muttersprache ist. Nach der oben gegebenen Erläuterung zum Spracherwerb ist es fraglich, ob dieses Ziel jemals erreicht werden kann und ob es darüber hinaus nützlich oder eher unnötig und demotivierend ist. Callahan hält es für ein sinnvolleres Ziel, wenn L2-Lerner<sup>4</sup> sich in der Fremdsprache situationsangemessen und nach den eigenen kommunikativen Bedürfnissen ausdrücken können. (Callahan, 2006, S.24)

Der zweite Aspekt, der mit muttersprachlichen Lehrern im Fremdsprachenunterricht verknüpft wird, sind die Fähigkeiten, die sie auf Grund der Tatsache mitbringen, dass die zu vermittelnde Fremdsprache ihre L1 ist. Dabei geht es sowohl um die sprachlichen Fertigkeiten, also das Niveau auf dem die Sprache gesprochen wird, als auch um das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Sprachgemeinschaft, was sich in der Identifikation mit einer Sprache und den Normen und Werten für die sie steht, ausdrückt. Letzteres ist ein Alleinstellungsmerkmal des

---

<sup>3</sup> Beispielsweise formale Universalien über den möglichen Aufbau einer Grammatik oder substantielle Universalien, etwa die Fähigkeit zwischen sprachlichen und nicht-sprachlichen Lauten zu unterscheiden.

<sup>4</sup> Bei der L2 handelt es sich um eine erlernte Sprache nach der Muttersprache (L1). Diese Abkürzungen werden im weiteren Verlauf dieser Arbeit mit der gleichen Bedeutung verwendet.

muttersprachlichen Fremdsprachenlehrers, denn so hoch auch die Kompetenz eines L2-Fremdsprachenlehrers sein kann, eine derartige Bindung an die Zielsprache und gegebenenfalls das Zielsprachenland ist nicht möglich. An diesem Punkt kann dem Lehrer eine Rolle als Kulturvermittler zugeschrieben werden, da er sich als Muttersprachler zwangsläufig sicher in seiner eigenen Kultur bewegt. Callahan wirft allerdings die Frage auf, ob Lerner derartiges überhaupt wollen und schätzen: „students do not necessarily need or want the cultural baggage of the language.“ (Callahan, 2006, S.25)

Nach der Definition des Begriffs Muttersprachler werden nun die verschiedenen Kennzeichen von Muttersprachlern und Nicht-Muttersprachlern als Fremdsprachenlehrer aufgezeigt werden. Diese Kennzeichen dienen auch als Grundlage für die von uns erstellte Umfrage.

Zunächst spricht Medgyes einige allgemeine Voraussetzungen zur Unterscheidung von muttersprachlichen und nicht-muttersprachlichen Lehrern an. (Medgyes, 2001, S.433) Anhand derer lässt sich konstatieren, dass eine Unterrichtssituation wie sie im niederländischen Deutschunterricht an Schulen vorzufinden ist, typisch für den Unterricht durch Nicht-Muttersprachler zu sein scheint. Es handelt sich hierbei um einen Unterricht, der nicht im Zielsprachenland stattfindet, die Lernergruppe ist homogen bezüglich ihrer Voraussetzungen und Vorkenntnisse, insbesondere was die L1 dieser Lernergruppe betrifft. Muttersprachliche Deutschlehrer arbeiten viel häufiger in deutschsprachigen Ländern und dabei mit heterogenen Lernergruppen, was dem Konzept des Fremdspracherwerbs Deutsch in Deutschland entspricht.

Eine weitere augenfällige Unterscheidung, die maßgeblichen Einfluss auf das Unterrichtsgeschehen ausübt, ist das Niveau, auf dem der Lehrer die Zielsprache spricht. Ein nicht-muttersprachlicher Lehrer ist immer auch noch ein Lerner der L2. Er kann diese zwar außerordentlich gut beherrschen, aber es lassen sich trotzdem spezifische Verhaltensweisen im Unterricht nachweisen, die auf die sprachlichen Fähigkeiten des Lehrers zurückzuführen sind. Beispielsweise bietet die Fokussierung auf formalen Sprachgebrauch und schriftliche Produktion dem nicht-muttersprachlichen Deutschlehrer die benötigte Sicherheit.

Neben den sprachlichen Fähigkeiten, die dem Nicht-Muttersprachler möglicherweise als Defizit ausgelegt werden könnten, spielen im Fremdsprachenunterricht aber auch noch weitere Aspekte eine entscheidende Rolle, bei denen er wiederum positiver bewertet wird als ein muttersprachlicher Lehrer. Hier geht es um die Vermittlung von

Hintergrundwissen zum Erwerb der Sprache, eine durch den gleichen kulturellen Hintergrund bedingte höhere Sensibilität gegenüber den Problemen der Lerner sowie der Möglichkeit die Muttersprache der Lerner als Hilfsmittel anzuwenden.

Nachfolgende Tabelle zeigt detailliert die Eigenschaften auf, die (nicht-) muttersprachlichen Lehrern zugeschrieben werden und die Eingang in die Umfrage zu dieser Arbeit gefunden haben.

	<b>Muttersprachlicher Lehrer</b>	<b>Nicht-muttersprachlicher Lehrer</b>
eigener Sprachgebrauch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bessere Sprachbeherrschung</li> <li>• authentische Sprache</li> <li>• selbstsicher im Sprachgebrauch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geringeres Sprachniveau</li> <li>• künstliche Sprachverwendung</li> <li>• weniger selbstsicher im Gebrauch der L2</li> </ul>
allgemeine Einstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• flexible Herangehensweise</li> <li>• innovativ</li> <li>• weniger empathisch</li> <li>• hohe Erwartungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gesteuerte Herangehensweise</li> <li>• zurückhaltend</li> <li>• empathisch</li> <li>• realistische Erwartungen</li> </ul>
Einstellung gegenüber dem Sprachunterricht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weniger einfühlsam</li> <li>• fokussiert auf:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ flüssiges Sprechen</li> <li>○ Bedeutung</li> <li>○ Sprachgebrauch</li> <li>○ Sprechfertigkeit</li> <li>○ Umgangssprache</li> </ul> </li> <li>• Verwendung unterschiedlichster Materialien</li> <li>• hohe Fehlertoleranz</li> <li>• benutzt die L1 der Schüler kaum oder gar nicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfühlsam</li> <li>• fokussiert auf:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ akkuraten Sprachgebrauch</li> <li>○ Form</li> <li>○ Grammatik</li> <li>○ schriftliche Produktion</li> <li>○ formale Sprache</li> </ul> </li> <li>• Verwendung hauptsächlich eines Lehrwerks</li> <li>• geringe Fehlertoleranz</li> <li>• häufiger Gebrauch der L1 der Schüler</li> </ul>
Einstellung gegenüber dem Vermitteln von L2-Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bietet mehr Informationen über die Zielkultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bietet wenig Informationen über die Zielkultur</li> </ul>

Tabelle 1: Unterschiede zwischen muttersprachlichen und nicht-muttersprachlichen Lehrern (Vgl. Medgyes, 2001, S. 435)<sup>5</sup>

Bei der Abwägung der Vor- und Nachteile des Fremdsprachenunterrichts durch (Nicht-) Muttersprachler zieht Medgyes eine versöhnliche Bilanz. (Medgyes, 2001, S. 439ff) Er konstatiert, dass beide Lehrertypen einen effizienten Unterricht bieten können und dass grundsätzlich die Kombination von muttersprachlichen und nicht-muttersprachlichen

---

<sup>5</sup> Übersetzung durch die Autoren dieser Arbeit



Lehrern anzustreben ist. Auch lassen sich die Unterschiede kompensieren, beispielsweise wird dem Muttersprachler dringend empfohlen die L1 seiner Lerner ebenfalls zu erlernen, um so wenn nötig in diese ausweichen zu können.

Sofern Lerner eine Bewertung abgeben sollen, hängt diese in erster Linie damit zusammen, ob eine der in Tabelle 1 aufgeführten typischen Eigenschaften bevorzugt oder abgelehnt wird. Klare Aussagen Pro oder Contra muttersprachlicher Lehrer werden zwar von einzelnen Lernern abgegeben, generalisierbar sind diese jedoch nicht.

## **6. Resultate**

Weil es sich bei der Arbeit um eine quantitative Untersuchung handelt, haben wir keine Fragen oder Kategorien miteinander verglichen oder in Beziehung zueinander gesetzt. Wir werden hier die Ergebnisse der einzelnen Fragen vorstellen. Um eine deutliche Analyse der Resultate zu bieten, haben wir die drei in der Theorie genannten Kategorien nochmals in Unterkategorien eingeteilt. Außerdem wurden die Antwortmöglichkeiten in positiv und negativ gegliedert. Der positive Bereich umfasst die Antwortmöglichkeiten 3 und 4, also wichtig und eher wichtig oder trifft zu und trifft eher zu, der negative Bereich umfasst die Antwortmöglichkeiten 1 und 2, also unwichtig und eher unwichtig oder trifft nicht zu und trifft eher nicht zu. Auf Besonderheiten und Überraschungen werden wir in der Schlussfolgerung noch einmal gesondert eingehen.

### 6.1 Sprachgebrauch des Lehrers

In Bezug auf Fragen, die dem Oberbegriff Sprachgebrauch zugeordnet werden können, sind sich die Schüler einig. Die Mehrheit (46,3%) findet es eher wichtig, dass der Lehrer authentisch Deutsch spricht. Fast 70% der Schüler antworten hier im positiven Bereich. Auch finden 67,2% der Schüler es sehr wichtig, dass der Lehrer fließend Deutsch sprechen kann. Nur 8,9% der Antworten fallen in den negativen Bereich. Fast alle der befragten Schüler haben den Eindruck, dass ihr Lehrer gerne Deutsch spricht, 92,5% liegen hier im positiven Bereich. Hier lässt sich also zusammenfassend sagen, dass die Schüler möchten, dass ihr Lehrer gut Deutsch sprechen kann.

Eine Abweichung dazu findet sich bei der Frage, ob der Lehrer mindestens 60% Deutsch während des Unterrichtes sprechen soll. Hier sieht die Antwortenverteilung wie folgt aus:

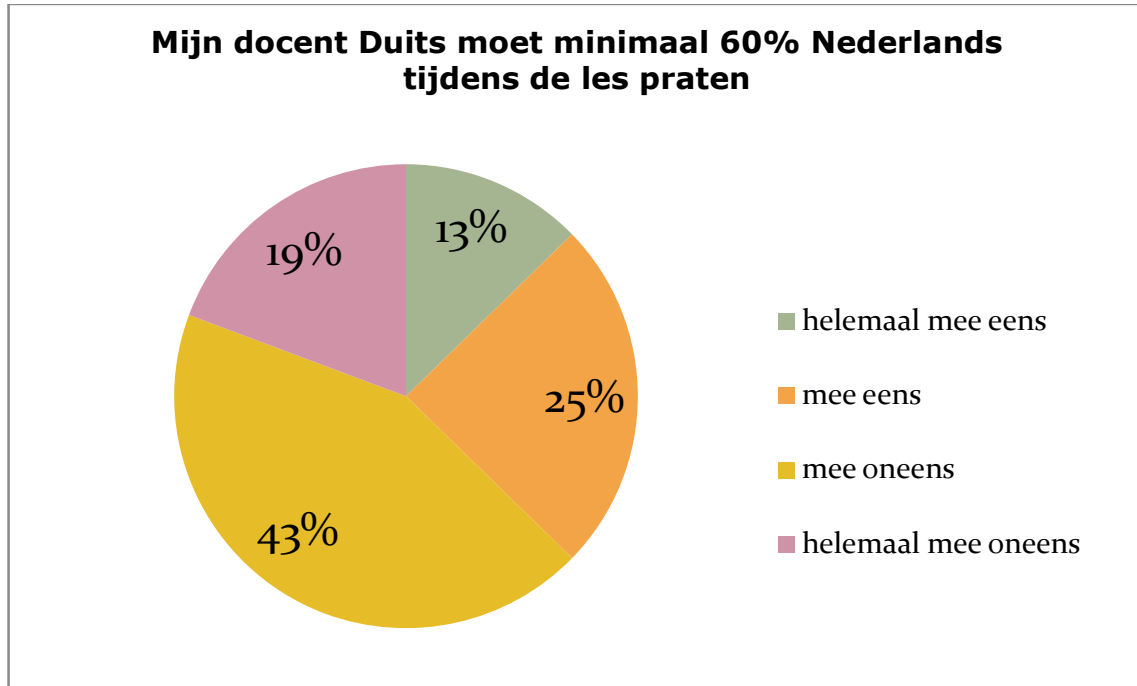


Abbildung 1

Auf Abbildung 1 ist deutlich zu erkennen, dass mehr als die Hälfte der Schüler nicht wollen, dass der Lehrer viel Deutsch im Unterricht spricht. Wenn er das dann doch tut, erwarten die meisten Schüler (92,1% im positiven Bereich), dass er schwierige Wörter ins Niederländische übersetzt. Nur 7,9% finden das nicht wichtig. Einig sind sich die Schüler darüber, dass die Grammatik nicht auf Deutsch erklärt werden sollte. 61,5% vertreten diese Ansicht voll, 24,8% sind damit eher einverstanden als nicht einverstanden und nur 13,7% antworten hier im negativen Bereich, finden also durchaus, dass die Grammatik auch auf Deutsch erklärt werden darf. Des Weiteren herrscht Einigkeit darüber, dass der Lehrer wenn er Deutsch spricht, so langsam sprechen muss, dass die Schüler ihn auch verstehen können. Nur 23% sind hiermit (eher) nicht einverstanden, das Gros (77%) findet das (eher) wichtig.

## 6.2 Haltung des Lehrers gegenüber den Schülern

Bei Fragen, die auf die Haltung des Lehrers zielen, gibt es keine Besonderheiten. Die Schüler finden es wichtig, dass der Lehrer nicht zu hohe Erwartungen an ihre bereits vorhandenen Deutschkenntnisse hat. 35,5% der befragten Schüler sind damit einverstanden, 40,4% eher einverstanden und 21,1% eher nicht einverstanden, 3,1% nicht einverstanden.

Außerdem erwarten die Schüler vom Lehrer, dass er ihre Probleme einschätzen kann, weil er ihre sprachliche Ausgangssituation kennt. Die Mehrheit, also 42,3%, finden das eher wichtig.

Nicht so wichtig hingegen finden die Schüler, dass der Lehrer auch anhand des kulturellen oder persönlichen Hintergrundes die Probleme der Schüler einschätzen kann. Zusammenfassend lässt sich hier sagen, dass die Schüler zwar wollen, dass der Lehrer keine zu hohen Erwartungen an sie stellt, aber dass der persönliche oder kulturelle Hintergrund des einzelnen Schülers hierfür keine Rolle spielt.

### 6.3 Fertigkeiten

In Bezug auf die verschiedenen Fertigkeiten wollten wir herausfinden, was die Schüler beim Deutsch lernen eigentlich wichtig finden.

Insgesamt 73,6% finden es (eher) wichtig, dass der Lehrer ihnen Strategien beibringt, wie sie eine Sprache lernen können. Viele Schüler sind der Meinung, dass sie viel Grammatik lernen möchten, weil man ohne Grammatik keine Sprache lernen kann. Hier liegen 68,3% der Antworten im positiven Bereich, nur 31,7% finden das (eher) unwichtig. Fast genauso wichtig finden die Schüler das Sprechen im Unterricht. 4,9% finden es nicht wichtig, zu lernen auf Deutsch zu sprechen. 20% finden es eher unwichtig. 45,3% hingegen finden es eher wichtig und 29,3% finden es wichtig, das Sprechen zu lernen, weil man ohne zu Sprechen eine Sprache nicht gut beherrschen kann.

Das eindeutigste Ergebnis gab es auf die Frage, worauf der Unterricht die Schüler vorbereiten sollte.

Über Abbildung 2 lässt sich zusammenfassend sagen, dass die Schüler in erster Linie gut auf Prüfungen und Arbeiten vorbereitet werden wollen, dass sie aber auch Grammatik und das Sprechen als wichtigen Punkt sehen, um eine Sprache zu lernen.

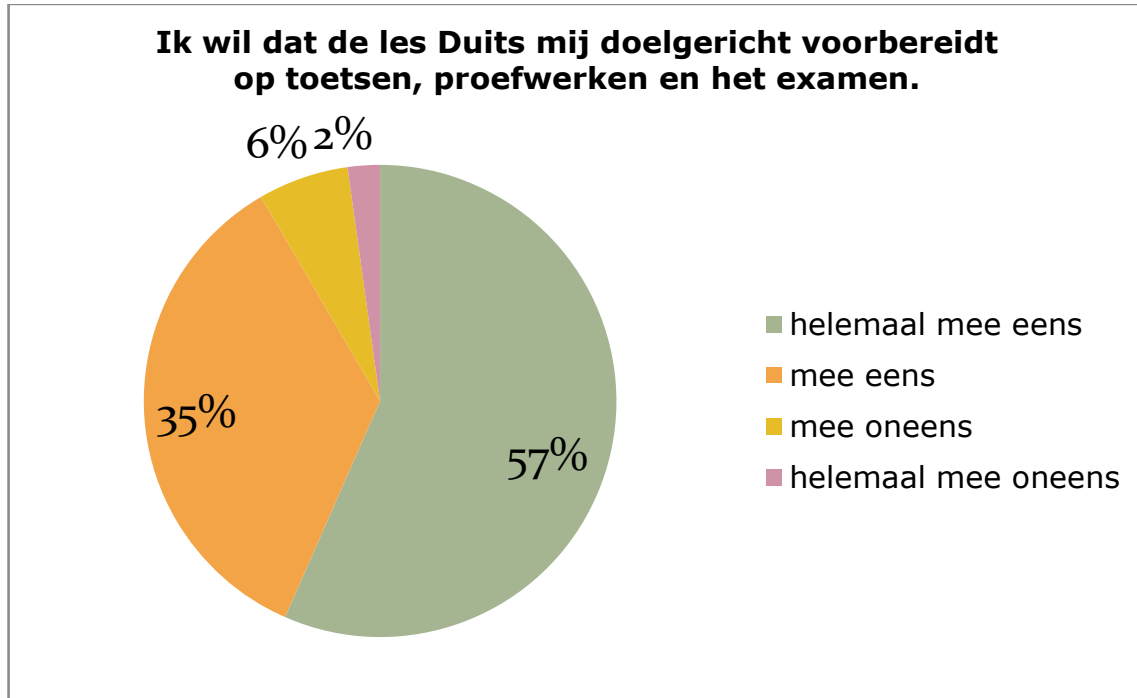


Abbildung 2

#### 6.4 Umgang mit Fehlern

Mit einigen Fragen haben wir untersucht, wie die Schüler zur Fehlerkorrektur stehen und ob sie bestimmte Fehler schwerwiegender finden, als andere.

Was Fehler beim Sprechen angeht, sind die Schüler der Meinung, dass der Lehrer solche Fehler akzeptieren sollte, die das Verständnis nicht beeinflussen. Nur 4% möchten auch dann auf jeden Fall korrigiert werden und 9,3% finden es okay, auch wenn der Lehrer versteht, was die Schüler sagen möchten. Daran schließt die Frage an, ob die Schüler es überhaupt wichtig finden, dass sie während des Sprechens korrigiert werden, abgesehen davon, ob die Botschaft beim Gegenüber ankommt oder nicht. 45,1% der Schüler möchten nicht, 41,6% eher nicht verbessert werden während sie Deutsch sprechen.

Fehler in der Grammatik hingegen will die Mehrheit der Schüler verbessert bekommen, wenn sie etwas auf Deutsch schreiben. 48,5% stimmten dem absolut zu, 40,1% stimmen dem zu und jeweils nur 5,7% stimmen dem eher nicht oder gar nicht zu.

Festhalten lässt sich in diesem Fragenbereich, dass die Schüler beim Schreiben auf Fehler (vor allem grammatikalische Fehler) aufmerksam gemacht werden möchten, wohingegen beim Sprechen keine Korrektur erwünscht ist, wenn der Gesprächspartner die Botschaft versteht.

### 6.5 Material und Extras

In dieser Kategorie haben wir Fragen gestellt über das Material, das während des Deutschunterrichts verwendet werden sollte und was die Schüler von Extrainformationen über die Kultur, Menschen und das Land halten.

Nur 6,6% der Schüler möchten gerne Hintergrundinformationen über die deutsche Kultur bekommen, um so Deutschland und die Deutschen besser kennenzulernen und verstehen zu können. 73,5% liegen hier im negativen Bereich, finden das also nicht wichtig.

Anhand der folgenden Grafik lässt sich die Meinung der Schüler zu diesem Thema sehr gut erkennen:

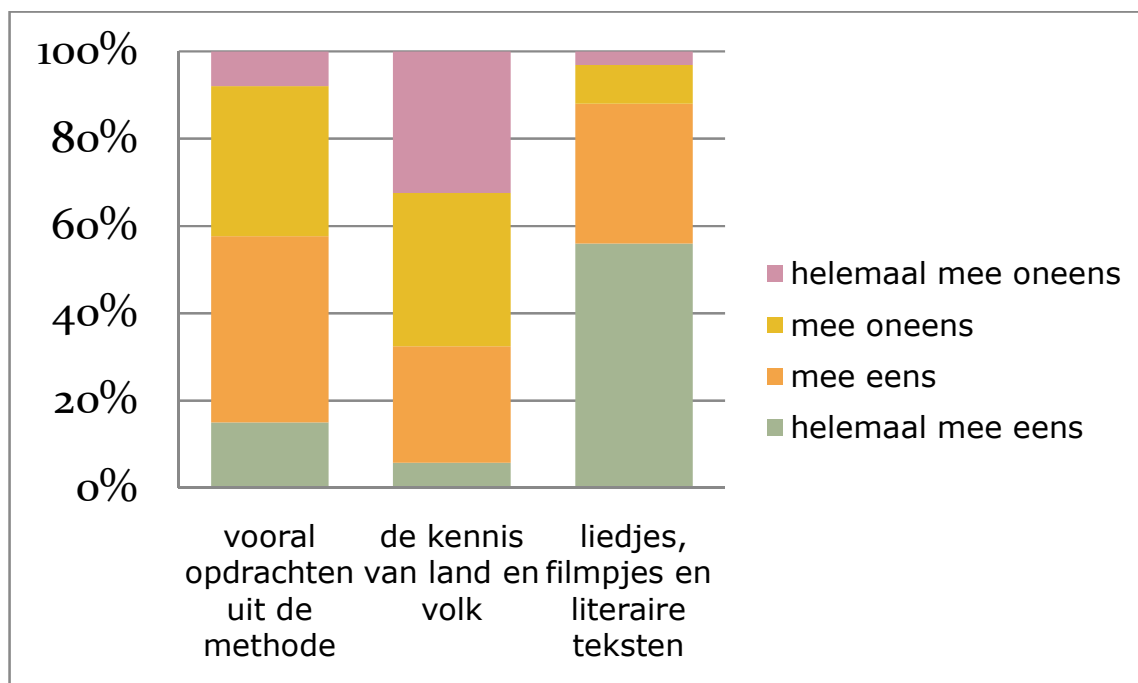


Abbildung 3

Die Schüler bevorzugen also die Aufgaben aus dem Buch und sie interessieren sich weniger für deutsche Landeskunde, wie man an der Abbildung 3 erkennen kann. Allerdings möchten sie gerne, dass der Lehrer im Unterricht mit Liedern, Filmen oder literarischen Texten arbeitet.

Zusammenfassend lässt sich hier sagen, dass die Mehrheit der Schüler nicht an selbst erstelltem Material interessiert ist. Sie haben auch kein großes Interesse etwas über Deutschland, die Deutschen, die deutsche Kultur und Gewohnheiten zu lernen.

### 6.6 Muttersprachler ja oder nein?

Zum Schluss wollten wir von den Schülern wissen, wie sie es überhaupt finden, einen Deutschen als Deutschlehrer zu haben. Insgesamt reagieren die Schüler sehr positiv, 43,9% finden es uneingeschränkt gut, 34,8% sind zufrieden mit ihrem Lehrer. Nur ein kleiner Teil ist weniger zufrieden, wie man anhand des Diagramms 4 erkennen kann:

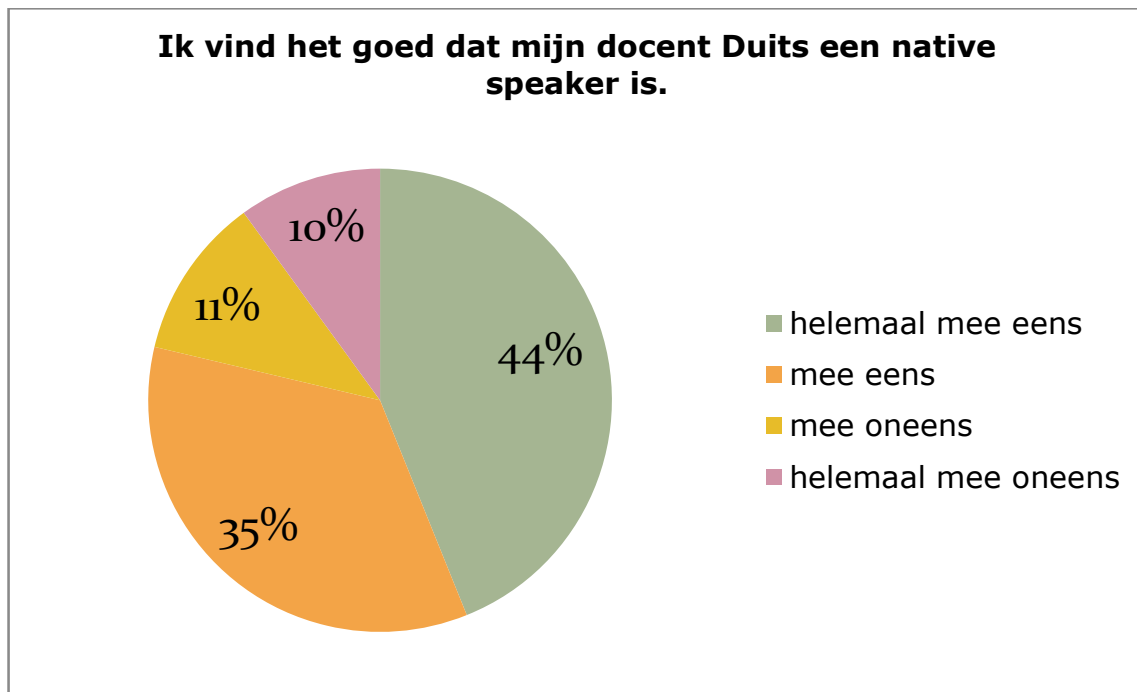


Abbildung 4

Des Weiteren würden sich auch nur insgesamt 21,9% der Schüler wohler bzw. sicherer fühlen, wenn sie einen niederländischen Deutschlehrer hätten. 41,4% haben auf die Frage, ob sie lieber einen niederländischen Deutschlehrer hätten mit nein geantwortet, 30% mit ja und den restlichen 28,6% ist es egal, ob ihr Lehrer nun Deutscher oder Niederländer ist.

## 7. Schlussfolgerung

Zusammenfassend lässt sich anhand der Auswertung erkennen, dass die Schüler es grundsätzlich gut finden, von einem Muttersprachler Deutschunterricht zu bekommen. Das lässt sich vor allem aus den Fragen 34 (Ik vind het goed dat mijn docent Duits een native speaker is) und 36 (Wil je liever van een Nederlander Duits krijgen?) konkludieren. Die Schüler sind positiv eingestellt gegenüber Native Speakern im Deutschunterricht. Allerdings sind wir auf einige Besonderheiten gestoßen,

die wir nicht erwartet hatten. Diese möchten wir hier kurz zusammenfassen.

### 7.1 Sprachgebrauch des Lehrers

Auffällig ist, dass die Schüler oft Dinge negieren, die in der Theorie den Muttersprachlern zugeordnet wird. Zum Beispiel möchten die Schüler eigentlich nicht unbedingt, dass der Unterricht nach dem Prinzip Unterrichtssprache = Zielsprache abläuft. Die meisten wollen, dass der Lehrer mindestens 60% Niederländisch während des Unterrichts spricht und die Grammatik möchten fast alle Schüler auf Niederländisch erklärt bekommen. Die Theorie geht davon aus, dass Muttersprachler im Unterricht mehr die Zielsprache, in unserem Fall Deutsch, sprechen als ihre niederländischen Kollegen. Wenn die Schüler das aber gar nicht wollen, dann sagen sie indirekt, dass sie lieber einen niederländischen Deutschlehrer hätten oder einen Deutschen, der gut genug Niederländisch spricht und dies auch im Unterricht tut. Auf der anderen Seite aber wünschen sich die Schüler einen Lehrer, der authentisch und am liebsten ohne Akzent Deutsch sprechen kann. Die Frage, die man sich hier stellen muss, ist, warum die Schüler lieber wollen, dass im Unterricht Niederländisch gesprochen wird. Es gibt zwei Antworten auf diese Frage: zum einen könnte es sein, dass die Schüler es einfach noch nicht gewöhnt sind. In den Niederlanden wird seit längerer Zeit versucht, den Fremdsprachenunterricht kommunikativer zu gestalten, aber in Realität sind die meisten Schulen noch nicht soweit. Die Schüler kennen Fremdsprachenunterricht nicht anders und alles Unbekannte ruft zunächst Ablehnung hervor oder wird zumindest anfänglich stark angezweifelt. Der zweite Grund warum sie nicht wollen, dass der Lehrer ausschließlich Deutsch spricht, könnte sein, dass sie Angst haben, nicht mitzukommen. Die Schüler glauben, dass der Unterricht und das, was von ihnen verlangt wird, schwieriger wird und sie dadurch mehr Arbeit und Mühe investieren müssen um gute Noten zu bekommen.

### 7.2 Haltung gegenüber den Schülern

Überrascht waren wir über das Ergebnis der Frage, ob die Schüler es wichtig finden, dass der Lehrer durch Kenntnis des persönlichen, kulturellen und sprachlichen Hintergrundes der Schüler einschätzen kann, wo die individuellen Probleme liegen. Die Schüler fanden das eher unwichtig, was wir nicht erwartet hätten. Die Frage haben wir gestellt, weil wir der Theorie Recht geben, dass ein niederländischer Deutschlehrer, der Deutsch selbst als fremde Sprache erlernt hat, eher weiß, wo die Probleme der Schüler liegen. Hier gehen wir von beginnenden Dozenten

aus, denn wenn ein Deutscher schon jahrelang unterrichtet, dann hat er diese Erfahrung auch. Die Frage, die sich in diesem Moment nicht klären lässt, ist, ob es den Schülern tatsächlich nicht so wichtig ist oder ob die Frage ungünstig gestellt war.

### 7.3 Fertigkeiten

Interessant fanden wir, dass mehr als 65% der Schüler gerne Grammatik lernen wollen, weil man ohne Grammatik keine Sprache gut lernen kann. Wir denken, dass es hier an der Gewohnheit der Schüler liegt. Sogar noch mehr der Schüler denken das Gleiche über das Sprechen. Hier fordern sie im Grunde genommen den alten grammatikalischen Ansatz und den neuen kommunikativen Ansatz zu vermischen. Das ist interessant, da die Theorie den Muttersprachlern eher den kommunikativen Ansatz zuschreibt. Das bedeutet also, dass es doch ideal wäre, wenn die niederländischen und die deutschen Deutschlehrer voneinander lernen würden.

Wir hatten erwartet, dass die meisten Schüler vom Deutschunterricht erwarten, gut auf Prüfungen und das Examen vorbereitet zu werden. Ebenso wie bei der Frage über den persönlichen Hintergrund punktet hier der niederländische Deutschlehrer (auch hier gehen wir von beginnenden Lehrern aus). Der Deutsche muss hier das System, das er selbst als Schüler nicht durchlaufen hat, erst einmal kennenlernen, bevor er die Schüler gut darauf vorbereiten kann.

### 7.4 Umgang mit Fehlern

Bei den Fragen zum Umgang mit Fehlern fordern die Schüler indirekt den kommunikativen Ansatz. Sie möchten nicht, dass während des Sprechens Fehler korrigiert werden, die das Verständnis nicht beeinflussen. Beim Schreiben hingegen möchten sie, dass die Fehler korrigiert werden. Im Hinblick auf die Theorie fordern die Schüler in diesem Punkt also einen Native Speaker als Deutschlehrer.

### 7.5 Material und Extras

Die Resultate der Fragen zu ergänzenden Materialien haben uns sehr verwundert. Aus eigener Erfahrung dachten wir, dass die Schüler es gut finden, wenn der Lehrer extra Material im Unterricht verwendet. Unsere Ergebnisse jedoch zeigen, dass die Schüler gerne mit der Methode arbeiten und eigentlich keine Zusatzmaterialien haben möchten. Außerdem sind sie auch nicht interessiert an Landeskunde oder der Kultur der Deutschen. Dieser Punkt wird in der Theorie als eine Stärke der Muttersprachler angegeben. Dadurch, dass sie in Deutschland aufgewachsen sind, wissen sie viel mehr über das Land und um den



Unterricht abwechslungsreicher zu gestalten benutzen sie, laut Theorie, auch mehr zusätzliche Materialien im Vergleich zu ihren niederländischen Kollegen.

Wir haben uns gefragt, woran das liegt, dass die Schüler Landeskunde und Zusatzmaterialien so ablehnend gegenüber stehen. Einerseits können wir uns vorstellen, dass es mit dem allgemeinen Deutschlandbild in den Niederlanden zusammenhängt. Das Fach Deutsch ist relativ unbeliebt und auch nach über 60 Jahren nach dem 2. Weltkrieg gibt es noch viele Niederländer, die eine anti-deutsche Haltung haben. Um das zu untersuchen, müsste man einen Vergleich mit den anderen modernen Fremdsprachen ziehen: wollen die Schüler Landeskunde und zusätzliche Informationen über Engländer, Franzosen oder Spanier bekommen? Diese Frage können wir im Rahmen unserer Arbeit leider nicht beantworten.

Der Widerspruch dazu zeigt sich in der Frage, ob die Schüler literarische Texte, Musik und Filme im Unterricht eine gute Abwechslung finden. Mehr als 80% bejahen das, wobei genau das zusätzliche Materialien sind und auch Landeskunde hierdurch vermittelt wird. Vermutlich haben die Schüler hier etwas oberflächlich gedacht. Filme und Lieder klingen natürlich für Schüler immer verlockend, wohingegen die Frage nach Landeskunde eher trocken wirkt. Die Schüler hatten vielleicht auch gar keine genaue Vorstellung, was Landeskunde eigentlich ist und haben es deswegen abgelehnt. Auch die Frage nach Zusatzmaterial kann so erklärt werden. Zusätzliches Material klingt aus Schülersicht nach zusätzlicher Arbeit und diese möchten sie vermutlich am liebsten vermeiden.

## 7.6 Fazit

Unsere Untersuchungsfrage lautete: „Was denken niederländische Schüler über deutsche Muttersprachler im Deutschunterricht?“ Im Punkt 4 Fragestellung und Ausgangshypothesen haben wir die Hoffnung geäußert, dass wir an dieser Stelle ein klares Pro oder Kontra gegenüber muttersprachlichen Deutschlehrern geben könnten. Die Auswertung unserer Fragebögen hat gezeigt, dass es sehr wohl möglich ist, eine Aussage über die Schülermeinung zu den Eigenschaften (nicht)-muttersprachlicher Deutschlehrer zu treffen. Ein klares Pro oder Kontra ist aber nicht möglich.

### 7.6.1 Konsequenzen für Lehrer

Daraus lassen sich für Lehrer folgende Ratschläge formulieren: Die muttersprachlichen Deutschlehrer müssen auf einem hohen Niveau Niederländisch sprechen können, um zum Beispiel die Grammatik in der L1 der Lerner erklären zu können. Auch wenn die Mehrheit der Schüler

fordert, dass während des Deutschunterrichts mindestens 60% Niederländisch gesprochen werden sollte, sehen wir im Hinblick auf die Verwirklichung des kommunikativen Ansatzes, keinen Grund für den Muttersprachler sich hier anzupassen. Wichtig ist es insbesondere für beginnende muttersprachliche Lehrer, dass sie sich gut mit dem Lehrplan und den Prüfungsverordnungen auseinandersetzen. Der Vermittlung von Strategien zum Spracherwerb muss der Muttersprachler zudem mehr Bedeutung einräumen. Nur so kann garantiert werden, dass die Schüler bestmöglich vorbereitet werden.

Den Schülern ist es wichtig, dass eine Kombination aus Lehrwerk und Zusatzmaterial Verwendung findet. Von Muttersprachlern ist anzunehmen, dass sie über einen aktuelleren Zugang zu authentischen Unterrichtsmaterialien verfügen. Beim schülermotivierenden Umgang mit dem Lehrwerk kann hingegen der Niederländer dem Deutschen noch einiges beibringen. Ein Austausch zwischen Native und Non-Native Speaker ist hier wünschenswert.

Insbesondere was die Fehlertoleranz beim Sprechen angeht, sollte der Niederländer vom akkuraten Sprachgebrauch absehen und vielmehr das flüssige Sprechen der Schüler fördern. Ein reger Austausch mit der deutschen Kultur ist wünschenswert. Um die Aktualität des deutschen Sprachgebrauchs sicher zu stellen ist ein regelmäßiger oder längerfristiger Aufenthalt in einem der Zielsprachenländer zu empfehlen.

Ein Muttersprachler kann die von den Schülern bevorzugten Eigenschaften lernen. Ein niederländischer Deutschlehrer hingegen kann in den von Schülern geschätzten Eigenschaften schwerer aufholen, da diese kaum oder sehr schwierig zu erlernen sind. Insgesamt reagieren auch die Schüler auf einen Native Speaker durchaus positiv (vgl. 6.6). Also kann man beruhigt sagen, dass Deutsche einen Mehrwert für das niederländische Unterrichtssystem darstellen.

#### 7.6.2 Konsequenzen für Schulen

Vor der Einstellung eines muttersprachlichen Deutschlehrers sollte die Überlegung stehen, ob dessen Qualitäten überhaupt in den bestehenden Strukturen der Schulen zur Geltung kommen können. Hiermit ist vor allem gemeint, dass der Native Speaker eine spezifische Begleitung bekommt, so dass er bislang nicht vorhandene Fähigkeiten (wie zum Beispiel Prüfungsvorbereitung) erlernen kann. Generell sollten die Schulen bei der Einstellung eines muttersprachlichen Lehrers nicht erwarten, dass dieser alle Qualitäten des niederländischen Deutschlehrers mit dem Bonus einer besseren Sprachbeherrschung mitbringt. Stattdessen müssen sie sich

bewusst sein, dass es noch Lücken gibt, die er aufzufüllen hat, ihn in diesem Punkt unterstützen und gegenüber Kritik seitens der Schüler oder der Eltern hinter ihm stehen. Aber auch für die Qualitäten, die der Muttersprachler mitbringt ist eine Offenheit der Schulleitung erforderlich.

### 7.6.3 Ausblick

Bei dem Aufbau unseres Fragebogens haben wir uns an den bereits vorhandenen Untersuchungsergebnissen von Medgyes orientiert. Die von ihm benannten Eigenschaften stammen aus der Erwachsenenbildung und der englischen Sprache. Um an unserer Thematik anzuknüpfen, wäre es eine Möglichkeit, zu untersuchen, ob die von Medgyes genannten Eigenschaften überhaupt übertragbar sind auf (nicht)-muttersprachliche Deutschlehrer in den Niederlanden.

Die Wertschätzung von Muttersprachlern in anderen modernen Fremdsprachen wäre auch eine weitere Untersuchung wert.

Zudem wäre es sehr interessant, diese oder eine ähnliche Untersuchung in einigen Jahren erneut durchzuführen. Dann wird sich der kommunikative Ansatz entweder durchgesetzt haben oder es gibt einen anderen Ansatz, der die Stellung des deutschen Muttersprachlers verändern könnte.

## 8. Literatur

Callahan, Laura: *Student Perceptions of Native and Non-Native Speaker Language Instructors: a Comparison of ESL and Spanish*. In: *Sintagma*. (2006) Vol. 18. 19-49.

Edmondson, Willis und Juliane House (1993): *Einführung in die Sprachlehrforschung*. Tübingen/Basel: A. Francke Verlag.

Klann-Delius, Gisela (1999): *Spracherwerb*. Stuttgart: Metzler.

Kwakernaak, Erik (2009): *Didactiek van het vreemdetalenonderwijs*. Bussum: Uitgeverij Coutinho.

Medgyes, Péter: *When the teacher is a Non-native Speaker*. In: Celce-Murcia, Marianne (2001): *Teaching English as a Second or Foreign Language*. 3rd Edition. 429-442.

Neuner, Gerhard (2003): „Vermittlungsmethoden: Historischer Überblick.“  
Karl-Richard Bausch, Herbert Christ und Hans-Jürgen Krumm (Hg.):  
*Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4.Auflage [1989]. Tübingen/Basel: A.  
Francke Verlag. 225-234.

Rösler, Dietmar (1994): *Deutsch als Fremdsprache*. Stuttgart/Weimar:  
Verlag J.B. Metzler.



Bist du Deutsch, oder was?  
Deutsche Muttersprachler im niederländischen Fremdsprachenunterricht

---

	zijn omdat ze mijn persoonlijke achtergrond kent.				
13.	Mijn docent Duits moet goed kunnen inschatten wat mijn problemen zijn omdat ze mijn culturele achtergrond kent.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
14.	Mijn docent Duits moet goed kunnen inschatten wat mijn problemen zijn omdat ze mijn taalkundige uitgangspositie kent.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
15.	Ik wil dat de les Duits mij doelgericht op de toetsen en proefwerken en op het examen voorbereidt.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
16.	Mijn docent Duits moet extra materiaal gebruiken dat niet in de methode staat.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
	<b>Tijdens de les</b>				
17.	Ik wil dat mijn docent Duits vooral strategieën behandelt hoe ik de taal leer.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
18.	Ik wil dat mijn docent Duits de grammatica in het Nederlands uitlegt.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
19.	Mijn docent Duits moet vooral opdrachten uit de methode gebruiken.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
20.	Ik wil graag dat mijn docent Duits tijdens de les Nederlands praat.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
21.	Ik vind dat een docent Duits fouten moet accepteren als ze mij kan begrijpen.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
22.	Ik vind het belangrijk dat mijn docent Duits fouten verbetert als ik Duits praat.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
23.	Mijn docent Duits moet tijdens de les woorden die ik niet begrijp naar het Nederlands vertalen.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
24.	Ik wil graag tijdens de les informatie krijgen over kennis van het land en volk.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
25.	Ik wil in de Duitse les vooral grammatica leren omdat je zonder grammatica geen taal goed kunt behersen.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
26.	Ik wil in de Duitse les vooral leren Duits te praten omdat je zonder te spreken de taal niet goed kunt behersen.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

Bist du Deutsch, oder was?  
Deutsche Muttersprachler im niederländischen Fremdsprachenunterricht

---

27.	Ik wil in de Duitse les achtergrondinformatie krijgen over de Duitse cultuur omdat je zo Duitsland en de Duitse cultuur beter kunt begrijpen.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
28.	Ik wil dat mijn docent Duits de grammatica in het Duits uitlegt.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
29.	Mijn docent Duits moet eigen materiaal gebruiken.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
30.	Ik vind het belangrijk dat mijn docent Duits grammaticale fouten verbetert als ik iets in het Duits schrijf.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
31.	Mijn docent Duits moet langzaam praten zodat ik haar begrijp.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
32.	Mijn docent Duits moet niet naar fouten verwijzen die ik tijdens het spreken maak.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
33.	Ik vind dat liedjes, filmpjes en literaire teksten tijdens de Duitse les een goede afwisseling zijn.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
34.	Ik vind het goed dat mijn docent Duits een native speaker is.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
35.	Als mijn docent Duits Nederlander was, zou ik me tijdens de les veiliger voelen.	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

36. Wil je liever van een Nederlander Duits krijgen? € ja € nee  
Zo ja, waarom? Zo nee, waarom niet?

---

---

---

---